

Abfallzeitung 2009

Ausgabe Dezember 2009

Christa Bittner: 12 Jahre erfolgreich an der Spitze des AZV

Zusammenarbeit
mit dem MZV

>> Seite 6



■ Bilanz beim Landesrechnungshof

Kein Einsparpotential beim AZV >> Seite 4

■ Entsorgung von Energiesparlampen

Hinweise zur richtigen Handhabung >> Seite 5

■ Unser Mann vor Ort

Der ein oder andere wird ihn kennen: Günther Kranz >> Seite 7



Mit großem
AZV-Gewinnspiel

Inhalt

Vorwort

>> Seite 2

News

**Christa Bittner:
12 Jahre erfolgreich an
der Spitze des AZV >> Seite 3**

**Sehr gut abgeschnitten
im Vergleich >> Seite 4**

**AZV-Gewinnspiel
>> Seite 4**

**Wie und wo entsorge ich
Energiesparlampen?
>> Seite 5**

**Zusammenarbeit mit MZV
>> Seite 6**

**Vertragsverlängerung mit DSD
>> Seite 6**

Praxis

**Teilnahme bei
Gewerbeausstellungen
>> Seite 7**

**Unser Mann vor Ort
>> Seite 7**

Info

**Entsorgung von Speiseresten
und Lebensmitteln
>> Seite 8**

**Ihr Draht zu uns
>> Seite 8**

Foto Titelseite

Geschäftsführung und Vorstand des AZV:
Georg Körner, Walter Schmidt, Heinz Schlegel,
Karl Schade, Horst Hannich, Herta Wolf, Christa Bittner,
Herbert Heisterkamp, Carsten Lenz (v.l.n.r.)

Impressum

Herausgeber: Abfallwirtschafts-Zweckverband
Hersfeld-Rotenburg (AZV)
Geschäftsführer: Georg Körner

Redaktion: Andreas Lingner AZV

Anschrift AZV: Kleine Industriestraße 6, 36251 Bad Hersfeld
e-mail: info@azv-hef-rof.de, www.azv-hef-rof.de

Gestaltung: ultraviolet, bad hersfeld



■ Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist die letzte Ausgabe einer AZV-Abfallzeitung, in der ich Sie mit einem Vorwort grüße, denn nach 12 Jahren intensiver Arbeit im AZV, davon acht Jahre als Vorstandsvorsitzende, scheidet mich aus der hauptamtlichen Politik aus.

Besonders froh bin ich darüber, dass die wirtschaftliche Situation des AZV als sehr stabil bezeichnet werden kann. D.h., der AZV ist für die nächsten Jahre gut aufgestellt, mit günstigen Verträgen abgesichert und kann Ihnen, den Müllkunden, niedrige Gebühren zu guten Standards anbieten.

Für die Veränderungen in der Abfallwirtschaft haben wir zumeist gute Lösungen gefunden. Auch bei schwierigster Marktlage ist es uns gelungen – mit Hilfe von zuverlässigen Partnern aus der Wirtschaft – eine zukunftsfähige und wirtschaftlich günstige neue Entsorgungsstruktur aufzubauen.

Ob wir auf das neue Abfallgesetz zu reagieren hatten oder die Deponie aufrüsten mussten, damit keine Umweltgefährdungen von ihr ausgehen – wir fanden die passenden Antworten zur richtigen Zeit. Wir mussten dafür Rücklagen schaffen und wir hatten finanzielle Altlasten abzutragen.

Trotz der Diskussionen um die „Müll“-Politik, hat der AZV immer die Abfallentsorgung im Landkreis gut organisiert und verwaltet, wie es jetzt auch in einem Bericht des Landesrechnungshofes für die letzten Jahre bestätigt wird.

Das haben auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, geschätzt. Sie hatten in der Vergangenheit einen zuverlässigen Partner, der Ihnen die Müllentsorgung bequem gemacht hat. Alles wird von Ihrem Grundstück abgeholt. Sie brauchen nicht zu Glas- und Papiercontainern zu fahren, und einmal im Monat wird auf Antrag auch Ihr Sperrmüll kostenlos entsorgt. Dabei gelten hohe Umweltstandards.

Zu guter Letzt konnten wir auch kräftig an der Gebührenschaube drehen, nachdem wir gute, aber vor allem auch günstige Partner für die Entsorgung des Restmülls gefunden haben. Es wird sicherlich nicht viele Regionen in Deutschland geben, wo Familien weniger für die Abfallentsorgung bezahlen als in unserem Landkreis.

Effektiv und günstig – diese Prädikate können wir heute als AZV in Anspruch nehmen. Und mit dieser Bilanz verabschiede ich mich gerne von Ihnen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest und ein glückliches 2010

Ihre
Christa Bittner
AZV-Vorsitzende

Christa Bittner: 12 Jahre erfolgreich an der Spitze des AZV

Christa Bittner legt zum Jahresende ihr Amt als Erste Kreisbeigeordnete nieder, und das hat zur Folge, dass sie sich zum 31. Dezember 2009 auch als Vorstandsvorsitzende des Abfallwirtschafts-Zweckverband Hersfeld-Rotenburg (AZV) verabschiedet.

Christa Bittner gehörte dem Vorstand des AZV seit dem 24. September 1997 – zunächst als stellvertretende Vorsitzende – an. Zur Vorsitzenden des Vorstandes wurde sie am 24. September 2001 gewählt. Über 12 Jahre lenkte sie an entscheidender Stelle mit Ihren Kolleginnen und Kollegen erfolgreich die Geschicke des AZV.

In dieser Zeit gab es etliche bedeutsame Veränderungen für die Abfallwirtschaft. Entscheidend war die Umsetzung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes mit ihren direkten Auswirkungen auf den Landkreis. Die bis dahin nicht nur im Kreis Hersfeld-Rotenburg meist praktizierte Form der Abfallbeseitigung musste eingestellt werden. Abfälle, insbesondere Haus- und Gewerbeabfälle dürfen seit Mitte 2005 nicht mehr unbehandelt auf Deponien abgelagert werden.

Der AZV hatte seine Hausaufgaben gemacht und sich für ein Abfallwirtschaftskonzept entschieden, das auf einer mechanisch-physikalischen Behandlungsanlage als wichtigstem Baustein beruhte. Die Ausschreibungen waren gelaufen, die Verträge auch mit Nachbarkreisen abgeschlossen und mit dem Bau der Anlage war begonnen worden. Doch dann ging der Vertragspartner, die Firma Herhof in die Insolvenz. Die Insolvenz führte nicht nur zu politischen Auseinandersetzungen, sondern auch dazu, dass das Entsorgungskonzept des AZV neu aufzustellen war. Bei schwierigster Marktla-

ge konnte, auch mit Hilfe von zuverlässigen Partnern aus der Wirtschaft, eine zukunftsfähige und wirtschaftlich günstige neue Entsorgungsstruktur aufgebaut werden. Dabei hatte sich der AZV auch mit der Planung eines Zwischenlagers auf Entsorgungsengpässe eingerichtet. Doch durch kluge Entscheidungen brauchten die Flächen nicht genutzt zu werden. Teure Ladevorgänge und umweltgerechte Aufbewahrung zwischengelagerten Mülls konnten vermieden werden.

Für die Bürger des Landkreises Hersfeld-Rotenburg entstanden in den Jahren, in denen Christa Bittner für die Abfallwirtschaft verantwortlich war, einige Verbesserungen im Service wie:

- **Die Umstellung der Sperrmüllsammlung auf ein Abrufsystem**
- **Die Einführung der Altpapiertonne**
- **Der Umbau der Deponie zum Entsorgungszentrum**
- **Die Einführung der Sammlung von Elektroschrott**
- **Die Nutzungsänderung der Kompostierungsanlage, die heute gute Dienste als Umschlagstation leistet**

Von Deponien dürfen keinerlei Gefährdungen für die Umwelt ausgehen. Um dieses Ziel zu erreichen, sind die rechtli-

chen und technischen Anforderungen an Deponien in den letzten 20 Jahren ständig verschärft worden. Um eine Deponie zum Abschluss zu bringen und die Anforderungen an die rechtlichen Vorgaben zu erfüllen, ist ein aufwendiges technisches Bauwerk zu errichten. Zusammen mit der laufenden Überwachung kostet dies alles sehr viel Geld. Da es die heutigen Anforderungen in der Vergangenheit noch nicht gab, sind damals auch keine Rücklagen für den Deponieabschluss gebildet worden. Erst in der Amtszeit von Christa Bittner wurde man sich der Aufgaben bewusst und musste durch entsprechend hohe Gebühren die nötigen Mittel aufbringen. Christa Bittner führte das 1996 begonnene Konsolidierungsprogramm, das sich aus den Mitteln der Gebührenzahler finanzierte, konsequent fort. Die dazu von ihr durchgesetzten Gebührenerhöhungen waren nicht besonders populär, aber zwingend erforderlich.

Umso zufriedener kann man die letzten Jahre ihrer Amtszeit sehen, als es durch geschickte Ausschreibungen und günstige Entsorgungsverträge gelang, die Kosten zu senken und die Gebühren auf ein vergleichsweise sehr niedriges Niveau zu drücken.

Christa Bittner hinterlässt nach 12-jähriger Amtszeit ein wohl bestelltes Feld in der Abfallwirtschaft des Landkreises Hersfeld-Rotenburg.

AZV-Gewinnspiel

Frage 1: Wie lange gehört Christa Bittner zum AZV-Vorstand?

Den Buchstaben der richtigen Antwort in Feld 1 auf Seite 4 eintragen.

5 Jahre **T** 10 Jahre **B** 12 Jahre **V**





Sehr gut abgeschnitten im Vergleich

Landesrechnungshof sieht beim AZV kein Einsparpotential

Die Jahre 2005 bis 2007 waren keine leichten Jahre für den Abfallwirtschafts-Zweckverband Hersfeld-Rotenburg, weil diese Zeit gerade durch die Insolvenz des früheren Entsorgungspartners Herhof und der damit verbundenen Suche nach neuen Wegen für die Restmüllverwertung geprägt war. Aber gerade die Arbeit der Jahre 2005 bis 2007 hat der Landesrechnungshof Hessen beim AZV unter die Lupe genommen und ihm in seinem Bericht über die „119. Vergleichende Prüfung der Abfallzweckverbände“ in Hessen ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

Entscheidendes Ergebnis für die Kundinnen und Kunden: Der Rechnungshof hat festgestellt, dass es beim AZV keine weiteren Möglichkeiten gibt, weitere Kosten einzusparen.

Damit wird dem Verband bescheinigt, mit hoher Effizienz zu arbeiten.

Trotz der bereits angesprochenen Probleme hatte der AZV zwischen 2005 und

2007 die günstigsten Entsorgungspreise aller hessischen Zweckverbände, er lag mit 170 Euro je Tonne deutlich unter dem Mittelwert von 197 Euro. Obgleich der AZV in einem Flächenlandkreis mit geringerer Einwohnerdichte im Entsorgungsgebiet arbeitet, liegt er bei den Sammlungs- und Transportkosten trotz der längeren Fahrwege und -zeiten noch unter dem Mittelwert in Hessen.

Das beweist, dass der AZV immer gute Ausschreibungsergebnisse sowohl für die Einsammlungen wie auch bei der Restmüllverwertung erzielt hat und dass die richtigen Verträge zur richtigen Zeit vom Vorstand geschlossen worden sind. Davon haben letztlich die Kundinnen und Kunden durch günstige Gebühren profitiert.

Der Prüfbericht lobt außerdem, dass sich der AZV bei Auftragsvergaben an die Vergabeordnungen gehalten und daraus die entsprechenden Verträge abgeleitet hat. Zudem findet es der Landesrechnungshof gut, dass die Satzungen des

AZV den Kunden Anreize zur Abfallvermeidung bieten. Unterm Strich betont der Bericht, dass die abfallwirtschaftlichen Aufgaben im AZV sachgerecht und ordnungsgemäß nach den rechtlichen Vorgaben organisiert werden und dass keine Rückstände festgestellt werden konnten, um überfälligen Handlungsbedarf oder Standards in der Abfallwirtschaft zu erreichen.

„Nach diesem Prüfbericht kann ich mich guten Gewissens zum Jahresende aus dem AZV-Vorstand zurückziehen. Er attestiert uns gerade für die letzten Jahre gute und effektive Arbeit“, freut sich Vorstandsvorsitzende Christa Bittner.

Weil nach den letzten Ausschreibungen der AZV doch noch einiges an Einsparungen realisieren konnte, sind die heutigen Entsorgungskosten für die Bürgerinnen und Bürger in Waldhessen noch günstiger als im Zeitraum des Prüfberichts geworden und zählen zu den niedrigsten in ganz Deutschland.

AZV-Gewinnspiel

Frage 2:

Wie hoch waren zwischen 2005 und 2007 die Entsorgungspreise beim AZV?



Den Buchstaben der richtigen Antwort in Feld 2 eintragen.

170 Euro pro Tonne

197 Euro pro Tonne

219 Euro pro Tonne

Das AZV-Gewinnspiel

Beantworten Sie die fünf in der Zeitung verteilten Fragen und fügen Sie den richtigen Lösungsbuchstaben in das untere Feld. Wenn Sie die Zeitung aufmerksam durchgelesen haben, finden Sie schnell die richtigen Antworten.

Senden Sie uns das richtige Lösungswort per E-Mail oder Karte bis zum 31.01.2010 zu (info@azv-hef-rof.de).

Unter allen richtigen Einsendern verlosen wir

- 1. Preis:**
Besichtigungstour im Erlebnis-Bergwerk Merkers für 2 Personen
- 2. Preis:**
Ein Retro-Abfalleimer
- 3. Preis:**
Wertvoller Sachpreis



Mein Lösungswort:

1	2	3	4	5
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Einsendeschluss ist der 31.01.2010. Alle Teilnehmer mit richtigem Lösungswort nehmen automatisch an der Endverlosung teil. Nicht teilnehmen dürfen Mitarbeiter des AZV und deren Angehörige. Wir sind berechtigt, die Namen und Fotos der Gewinner zu veröffentlichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Preise sind Sachpreise und nicht in Bargeld auszahlabar.



Wie und wo entsorge ich defekte Energiesparlampen?

Nicht in den Hausmüll!

Seit dem 1. September 2009 ist die „gute alte“ Glühbirne nach und nach aus den Verkaufregalen verschwunden und durch die moderne Energiesparlampe ersetzt worden. Die EU verspricht sich durch diese Maßnahme einen großen Beitrag zum Klimaschutz.

Im Gegensatz zur Glühbirne enthalten Energiesparleuchten das giftige Schwermetall Quecksilber und dürfen nicht über den Hausmüll entsorgt werden. Es handelt bei den Energiesparlampen um Sondermüll. Die Lampen müssen bei der Schadstoffannahmestelle abgegeben werden (siehe weiter unten).

Die Quecksilbergehalte der verschiedenen Leuchtstoffröhren sind unterschiedlich. Neonröhren können bis zu 10 mg Quecksilber enthalten, Kompaktleuchtstofflampen hingegen nur maximal 5 mg.

Das Quecksilber wird nur frei, wenn eine Energiesparlampe zerbricht. Bei den neueren Modellen werden bereits Quecksilberlegierungen eingebaut, sodass nach dem Ausschalten dieser Lampen das Quecksilber wieder gebunden wird und bei einem möglichen Bruch nicht als Dampf entweichen kann.



Um Innenraumluftbelastungen zu vermeiden, beachten Sie bitte nachfolgende Hinweise zur Handhabung von defekten Energiesparleuchten:

- Verbrauchte oder defekte Energiesparleuchten nicht über den Hausmüll entsorgen. und an der Schadstoffsammelstelle abgeben.
- Abgabe bei der Schadstoffannahmestelle der Fa. Fehr in Bad Hersfeld oder bei der mobilen Schadstoffsammlung.
- Benutzen Sie bei einem Lampenbruch auf keinen Fall einen Staubsauger, denn dadurch würden die Schadstoffe weiter aufgewirbelt und in der Raumluft verteilt.
- Sollte eine Energiesparleuchte zerbrechen, die Scherben vorsichtig aufkehren – dabei bitte Handschuhe tragen. Die Lampenbruchstücke in einem verschließbaren, luftdichten Behälter (z. B. Einmachglas) sammeln
- Um mögliche flüchtige Quecksilberverbindungen zu entfernen, lüften Sie den betroffenen Raum ca. 20-30 Minuten; schließen Sie dabei die Raumtür.

AZV-Gewinnspiel

Frage 3: Wie entsorge ich defekte Energiesparlampen?

Den Buchstaben der richtigen Antwort in Feld 3 auf Seite 4 eintragen.

Über den Hausmüll **S**

Bei der Schadstoffannahmestelle **G**

Im Gelben Sack **D**



Schadstoffannahme in Bad Hersfeld

Die Schadstoffsammelstelle bei der Fa. Fehr ist Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Mobile Schadstoffsammlung

Defekte Energiesparlampen können auch bei dem Schadstoffsammelmobil abgegeben werden. Die Sammeltermine finden Sie im Müllkalender oder erfahren Sie beim AZV.

Zusammenarbeit mit MZV

Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg existieren zwei Abfallzweckverbände nebeneinander

Neben dem AZV gibt es den Müllabholzweckverband „Rotenburg“ – Sitz Bebra (MZV), der für die Sammlung von Hausmüll, Bioabfall und Altpapier in Bebra, Rotenburg an der Fulda und Ronshausen verantwortlich ist. Schon des Öfteren wurden von den Verantwortlichen in der jüngsten Vergangenheit Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion beider Verbände zu einem Abfallzweckverband ausgelotet.

Nun bietet sich die Möglichkeit, die unterbrochenen Bemühungen zur Fusion der Verbände unter neuen Vorzeichen, nämlich der interkommunalen Zusam-

menarbeit, wieder zu beleben:

Beide Verbände sind sich einig, dass eine engere Zusammenarbeit langfristig dazu beitragen kann, die Kosten für die Abfallentsorgung im ganzen Kreis stabil zu halten. Um dorthin zu kommen, suchen die beiden Verbände nach Aufgaben und Möglichkeiten, die gemeinsam erledigt werden können oder die der eine Verband für den anderen ausführen kann.

Ein erster Schritt dahin ist, dass ab dem nächsten Jahr beide Verbände die gleiche Gebührenabrechnungssoftware verwenden. Der AZV tritt dabei als Dienstleister für den MZV auf.

Weitere Aufgaben werden auf gemeinsame Erledigung abgeklopft und überprüft. Der MZV könnte für den AZV bestimmte Abfallfraktionen in seinem Einzugsgebiet einsammeln, wogegen der AZV seine durch Verträge gebundenen Firmen mit der Sammlung anderer Abfallfraktionen im MZV Gebiet beauftragen könnte.

Die Zusammenarbeit könnte abschließend dahin führen, dass sich die beiden Verbände vereinigen und daraus eine einheitliche Abfallwirtschaft im Kreis resultiert.

Vertragsverlängerung mit der Duales System Deutschland GmbH (DSD)

Weitere drei Jahre als Vertragspartner mit dem AZV

Wie bisher werden die Verkaufsverpackungen auch ab 2010 über Gelbe Säcke erfasst und Altglas im AZV-Gebiet direkt vor der Haustür im Holsystem abgeholt. Die Gelben Säcke werden bei allen bekannten Verteilstellen (z.B. Gemeindeverwaltungen, Lebensmittel-läden, AZV-Verwaltung, Fa. Fehr) kontrolliert ausgeteilt.

Diese Form der Einsammlung von Leichtverpackungen und Glas im Kreisgebiet wird in einer Abstimmungserklärung zwischen dem AZV und der Duales System Deutschland GmbH festgelegt. Diese derzeitige Abstimmungserklärung läuft zum 31.12.2009 aus und wurde vom AZV um drei weitere Jahre verlängert.

Die eigentliche Auftragsvergabe für die Wertstoffsammlung erfolgt unabhängig von der Abstimmungserklärung direkt von DSD an einen Vertragspartner. Derzeit ist die Fa. Fehr, Bad Hersfeld, mit der Einsammlung von Verkaufsverpackungen und Altglas im Kreisgebiet beauftragt. Dieser Vertrag endet im Dezember 2010.

Die Kosten für die Einsammlung und Verwertung von Verpackungsabfällen und Glas bezahlen Sie beim Kauf der entsprechenden Produkte. Der „Grüne Punkt“ auf der Verpackung bedeutet, dass die Sammlung und Verwertung dieser Verpackung bereits finanziert ist. Sie bezahlen für die Entsorgung keine Gebühren an den AZV!



AZV-Gewinnspiel

Frage 4: Was bedeutet der Grüne Punkt auf Verpackungen?

Den Buchstaben der richtigen Antwort in Feld 4 auf Seite 4 eintragen.

Bio-Produkt **Q**

Lebensmittelecht **F**

Sammlung und Verwertung sind bereits finanziert **E**



Teilnahme bei Gewerbeausstellungen

Großes Interesse bei Besuchern

Der AZV war auch in diesem Jahr wieder bei Gewerbeausstellungen präsent. Sowohl bei der Phifa (Philippsthaler Fachausstellung) im Juni als auch bei der Gewerbeausstellung in Niederaula im September, war der AZV mit einem Info-Stand und Fachpersonal vor Ort. Mit Schautafeln sowie Info-Broschüren und in intensiven Gesprächen wurde Stand und Entwicklung der regionalen Abfallwirtschaft erläutert.

Es zeigt sich bei diesen Veranstaltungen immer wieder, dass die moderne Abfallwirtschaft und die damit verbundenen Fragen zum Umweltschutz auf großes Interesse bei den Besuchern stoßen.



AZV-Messestand mit Jens-Peter Wenk (links) und Andreas Lingner (rechts)

Unser Mann vor Ort

Der ein oder andere wird ihn kennen: Günther Kranz. Er erledigt für den AZV all die Dinge, die sich besser an Ort und Stelle als vom Schreibtisch regeln lassen.

Besonders eingespannt war er im letzten Jahr bei den Problemen, die durch die Umrüstung der Mülltonnen mit neuen Chips entstanden sind: Mülltonnen, die vertauscht waren, Tonnen, die niemandem zu gehören schienen, Tonnen am falschen Platz, defekte Tonnen, Tonnen ganz ohne neuen Chip und, und, und...

Günther Kranz schaut aber auch nach, ob alles seine Ordnung hat. Nicht jeder Bürger sorgt immer dafür, dass seine Mülltonne richtig schließt, manch einer meint, es passt noch ein Sack oben drauf, der ja schon mitgenommen wird. Hier sorgt er im Rahmen unserer „Deckel Zu“ Kampagne dafür, dass die Kunden, die noch ein bisschen mehr sparen wollen als erlaubt ist, an die richtige Handhabung der Mülltonne erinnert werden. Die Tonne bekommt einen Aufkleber und der Kunde ein Erinnerungsschreiben. Herr Kranz kennt mittlerweile einen Großteil seiner Kundschaft recht gut, und so wird er dazu übergehen, dass einige Kunden vor der nächsten

Leerung daran erinnert werden, dass nur der Müll, für dessen Entsorgung auch gezahlt wird, abgefahren wird. Überfüllte Tonnen, bei denen die Deckel weit offen stehen, werden dann nicht geleert. Für überzähligen Müll gibt es z. B. in den Gemeindeverwaltungen 50-Liter Papiermüllsäcke zu kaufen.

Eine weitere Aufgabe unseres Außendienstlers ist es, Betriebe davon zu überzeugen, dass eine Müll- und Wertstoffentsorgung durch den AZV kostengünstig, sicher und zuverlässig ist. Hierzu besucht er kleine und große Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe und stellt unsere Leistungen denen vor, die sie noch nicht kennen bzw. nutzen. Hier existieren noch einige Unternehmen, die den satzungsgemäßen Anschluss- und Benutzungszwang (Pflichttonne für Gewerbebetriebe) nicht kennen.

Die Erfahrungen in den letzten zwei Jahren haben gezeigt, dass „Unser

Mann Vor Ort“ eine wichtige Ergänzung unseres Angebotes an die Bürger des Landkreises Hersfeld-Rotenburg darstellt.



Entsorgung von Speiseresten und Lebensmitteln in der Biogasanlage Bebra

Ihr voller Gefrierschrank ist kaputt gegangen und Sie möchten den Inhalt kostengünstig entsorgen? Kein Problem: Seit Anfang 2009 ist die moderne Biogasanlage der Raiffeisen-Warenzentrale Kurhessen-Thüringen GmbH mit einer Kapazität von 18.000 Tonnen/Jahr in Bebra in Betrieb. Dort werden fast alle Arten von Lebensmitteln fachgerecht und umweltbewusst verwertet.

Diese Anlage bietet die Möglichkeit, folgende organische Abfälle zu verarbeiten und zu vergären:

- **Küchen- und Speisereste**
- **Obst –und Gemüse**
- **Brot- und Backwaren**
- **Marktabfälle**
- **Abfälle aus Schlachthöfen**
- **Flüssige organische Abfälle**

Die Abfälle können direkt vom Kunden an die Anlage angeliefert werden. Die organischen Abfälle werden auch mit

Verpackung (Pappe, Folie, Glas, Metall) angenommen und aufbereitet.

Angeliefert werden können diese Abfälle in Abfalltonnen (120- und 240-Liter), Containern bis 45 cbm oder Stapelboxen. Die Raiffeisen-Warenzentrale bietet auch die Abholung der organischen Abfälle als Serviceleistung an.

Das Biogas, das durch die Vergärung von organischen Abfällen in dieser Anlage entsteht, wird zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt. Die Leistung der Anlage beträgt 825 kW/h. Der Gärrest der Abfälle wird aufbereitet und verwertet. Der Festanteil wird für Rekultivierungszwecke verwendet, der Flüssiganteil nach Vorreinigung in der betriebseigenen Anlage in das Bebraer Klärwerk geleitet.



AZV-Gewinnspiel

Frage 5:
Was kann in der Biogasanlage Bebra entsorgt werden?

Den Buchstaben der richtigen Antwort in Feld 5 auf Seite 4 eintragen.

- Küchen- und Speisereste**
- Autoreifen**
- Bauschutt**



+++ Sperrmüll-Notiz +++ Sperrmüll-Notiz +++ Sperrmüll-Notiz +++

Wir sehen bei der Abholung von Sperrmüll immer wieder, dass es noch Unklarheiten darüber gibt, was eigentlich zum Sperrmüll gehört. Kurz gefasst sind Sperrmüll alle Einrichtungsgegenstände eines Haushaltes, die nicht fest mit dem Haus verbunden waren und die zu groß sind, um in die Mülltonne zu

passen. Kisten und Kästen, die mit vielen Kleinteilen aus Wohnung, Keller, Dachboden oder Garten gefüllt sind, zählen **nicht zum Sperrmüll**.

Diese Gegenstände gehören in die Mülltonne oder Sie können sie zum Entsorgungszentrum in Ludwigsau-Friedlos bringen.

Ihr Draht zu uns

Rufen Sie uns an. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Abfallwirtschafts-Zweckverband Landkreis Hersfeld-Rotenburg (AZV)

Kleine Industriestraße 6
36251 Bad Hersfeld
e-mail: info@azv-hef-rof.de
www.azv-hef-rof.de

Durchwahlen

Zentrale 0 66 21/92 37 -0
Abfallberatung 0 66 21/92 37 -15
Veranlagung 0 66 21/92 37 -12
Kasse 0 66 21/92 37 -17, -22
Geschäftsführung 0 66 21/92 37 -11, -14
Telefax 0 66 21/92 37 -37

Entsorgungszentrum Hersfeld-Rotenburg

„Am Mittelrück“, 36251 Ludwigsau
Zentrale 0 66 21/92 69 -0
Deponieleitung 0 66 21/92 69 -22
Telefax 0 66 21/92 69 -69

Öffnungszeiten

Mo-Fr 7.30 bis 16.00 Uhr
Sa 8.00 bis 12.00 Uhr

SITA Kommunal Service West GmbH

Wippershainer Straße 45 · 36251 Bad Hersfeld
Telefon 0 66 21/1 72 56 54
Telefax 0 66 21/1 72 56 56

Fehr Umwelt Hessen GmbH & Co. KG

Am Ententeich 11 · 36251 Bad Hersfeld
Telefon 0 66 21/9 69 -0
Telefax 0 66 21/9 69 -200

VIA's Möbelpalette

Landecker Straße 1 · 36251 Bad Hersfeld
Telefon 0 66 21/40 93 44

Recycling-Kaufhaus

Industriestraße 5 · 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 0 66 23/91 91 26

Jugendwerkstatt Hersfeld-Rotenburg

Frankfurter Straße 3a · 36251 Bad Hersfeld
Telefon 0 66 21/79 969 20

Biogasanlage Bebra

Raiffeisen-Warenzentrale
Kurhessen-Thüringen GmbH,
Robert-Bunsen-Straße 23, 36179 Bebra,
Telefon 0 66 22/92 06 07